

Ernst Adamski in hohem Alter gestorben

Der Träger des Bundesverdienstkreuzes war Zeit seines Lebens mit seiner schlesischen Heimat verbunden.



Verstarb im Alter von 101 Jahren; Ernst Adamski. Foto: privat

Am 26. Januar 2020 ist in Taunusstein im 102. Lebensjahr Ernst Adamski gestorben. Er war das älteste Mitglied der Freunde und Förderer der Stiftung Kulturwerk Schlesien e.V. Geboren wurde er am 13. Februar 1918 in Beuthen OS, dort verbrachte er seine Jugendzeit und erwarb 1937 am dortigen Gymnasium das Abitur. Der Beginn seines Jurastudiums wurde durch Wehr- und Kriegsdienst sowie Gefangenschaft hinausgeschoben, erst 1946 konnte er sein Studium an der Universität Frankfurt am Main aufnehmen. Nach den beiden Staatsexamina arbeitete er zunächst in der Zentrale der Dresdner Bank in Frankfurt am Main, wechselte 1953 zur später so genannten Deutschen Bundesbank und war dort in verschiedenen Abteilungen tätig. Maßgeblich beteiligt war er an den praktischen und gesetzgeberischen Vorbereitungen zur 1959 erfolgten Währungsumstellung im Saarland auf die Deutsche Mark. 1975 wurde Ernst

Adamski zum Vizepräsidenten der Landeszentralbank Rheinland-Pfalz bestellt, 1983 trat er in den Ruhestand. Bereits 1978 ist er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Ernst Adamski war Zeit seines Lebens mit seiner oberschlesischen Heimat verbunden. Er war ein großer Freund der schlesischen Literatur und engagierte sich für die Geschichte und Kultur seiner Heimatregion. So förderte er mäzenatisch die Herausgabe des dritten Bandes der ‚Geschichte Schlesiens‘ (Stuttgart 1999), interessierte sich für die Aktivitäten der Stiftung Kulturwerk Schlesien und war lange Jahre Mitglied bei deren Freunden und Förderern. Seinen 100. Geburtstag beging er mit einem großen Fest. Bis in sein hohes Alter war er bei guter Gesundheit, humorvoll sowie geistig rege und war immer Optimist und Realist zugleich.

Ulrich Schmielewski

NEUES AUS DEM OBERSCHLESISCHEN LANDESMUSEUM

Die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fortsetzen

Die ersten 100 Tage des neuen Kulturreferenten für Oberschlesien, Dr. David Skrabania

Dr. David Skrabania, der neue Kulturreferent für Oberschlesien, ist jetzt seit nunmehr 100 Tagen am Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen im Amt – Zeit für eine Bestandsaufnahme: Zahlreiche Termine und Vorträge hat der promovierte Historiker in den letzten Monaten absolviert, darüber hinaus sein neues Arbeitsfeld kennengelernt und den Jahresarbeitsplan für 2020 zusammengestellt. Überdies galt es, die Projekte seines bereits Ende Juni 2019 ausgeschiedenen Vorgängers Dr. Vasco Kretschmann fort- bzw. zu Ende zu führen, aber auch einige Projekte landsmannschaftlicher Kreisgruppen am Jahresende 2019 zu ermöglichen.

Die Grundlage der Arbeit des Kulturreferenten für Oberschlesien bildet die Neukonzeption des Bundes zur Förderung der Kulturarbeit nach § 96 des Bundesvertriebenengesetzes. Der Kulturreferent leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Bewahrung der deutschen Kulturtraditionen Oberschlesiens sowie zu einer gutnachbarlichen Zusammenarbeit, Verständigung und Versöhnung zwischen den Völkern. Er arbeitet eng mit deutschen, polnischen und tschechischen Partnern zusammen, entwickelt und ermöglicht Projekte mit Breitenwirkung. Er führt insbesondere jüngere Zielgruppen und Multiplikatoren aus Deutschland und (Ober-)Schlesien zusammen, leistet aber ebenso einen Beitrag zur Erwachsenenbildung. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), nimmt er eine mehrfache Mittlerrolle zwischen der Öffentlichkeit, verschiedenartigen Institutionen, Vereinigungen und Einrichtungen ein. Das öffentliche Bewusstsein und das Interesse für Oberschlesien zu wecken, zumal in Nordrhein-Westfalen, einer traditionellen Zielregion von

Oberschlesiern, ist dem neuen Kulturreferenten hierbei ein besonderes Anliegen.

Die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers möchte Skrabania fortsetzen und um neue Aspekte erweitern. Insbesondere sollen das historische Profil gestärkt und die Projektarbeit mit Partnern in der oberschlesischen Bezugsregion erweitert werden. Dazu hat der neue Kulturreferent mit „Podium Silesia“ ein neues Format aufgelegt. Vierteljährlich werden namhafte Oberschlesienexperten aus Polen und Deutschland zu wichtigen (zeit-)historischen Themen vortragen und sich der Diskussion stellen. Daneben wird es auch Vorträge zu kulturellen und literarischen Themen geben. Die Referenten werden dabei nicht nur im Oberschlesischen Landesmuseum bzw. im Haus Oberschlesien in Ratingen zu Gast sein, sondern auch im Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf und in der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne, mit denen die erfolgreiche Zusammenarbeit der letzten drei Jahre ausgeweitet wird.

Ein umfassendes Projekt wird eine zweiteilige studentische Exkursion im Mai und Juni darstellen. Eingeleitet wird das Unterfangen am 6. Mai 2020 mit Kurzvorträgen des Beauftragten der NRW-Landesregierung für die Belange von deutschen Heimatvertriebenen, Heiko Hendriks, und dem Vorsitzenden der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Opper Schlesien, Rafał Bartek. Im Anschluss daran werden sich beide Funktionsträger den Fragen der Studentenschaft stellen. In der zweiten Maiwoche werden Studentinnen und Studenten des Lehrstuhls für Kultur der deutschsprachigen Länder und Schlesiens der Universität Breslau in Nordrhein-Westfalen zu Gast sein. Auf dem Plan stehen unter ande-

rem eine Führung im Oberschlesischen Landesmuseum sowie ein Besuch im Düsseldorfer Landtag. Der Gegenbesuch der Bochumer Studenten in Breslau und Oppeln sowie im Opper Umland ist für Mitte Juni geplant. Im Rahmen des Projekts wird am Abend des 6. Mai auch eine an das breite Publikum gerichtete Podiumsdiskussion im Haus Oberschlesien in Ratingen stattfinden. Neben Rafał Bartek werden der Vorsitzende der Stiftung Haus Oberschlesien, Sebastian Wladarz, und der Bochumer Historiker Dr. Andrzej Michalczyk über die Europäische Minderheitenpolitik am Beispiel der deutschen Minderheit in Oberschlesien diskutieren.

Einen weiteren Höhepunkt wird das interdisziplinäre 5. Schlesien-Kolloquium für Nachwuchswissenschaftler darstellen, das am 30. und 31. Oktober 2020 im Haus Schlesien in Königswinter stattfinden wird. Organisiert wird es von den Kulturreferaten für Oberschlesien und Schlesien in Kooperation mit der Stiftung Kulturwerk Schlesien und dem Dokumentations- und Informationszentrum von Haus Schlesien. Als Teilnehmer können sich fortgeschrittene M.A.-Studenten und Doktoranden sowie Post-Docs bewerben, die ihre Arbeiten – ob in der Vorbereitung oder bereits abgeschlossen – vorstellen und ihr Netzwerk erweitern bzw. pflegen zu können. Bewerbungen können ab sofort bis zum 31. Mai 2020 gesendet werden an: kulturreferat@oslm.de.

Neben diesen und vielen weiteren Projekten wird es dieses Jahr wieder einen Ostermarkt und einen Herbstmarkt im Oberschlesischen Landesmuseum geben – auch diesmal erneut in Kooperation des Kulturreferenten mit dem Oberschlesischen Landesmuseum. Auch ein Schulprojekt der Erzbischöflichen Realschule in Ratingen und der Museumspädagogik des Oberschlesischen Landesmuseums samt einer Umweltfotoausstellung der Kattowitzer Fotografiegruppe „Karbon“ wird vom Kulturreferenten unterstützt werden. Für aktuelle Termine lohnt es sich, auf die Internetseite des Oberschlesischen Landesmuseums (www.oslm.de) und den Internetblog der Kulturreferate für Schlesien und Oberschlesien (www.silesia-news.de) zu schauen.

Oberschlesisches Landesmuseum (OSLM)
Bahnhofstr. 62, 40883 Ratingen (Hösel)
Tel.: 0 21 02/96 50; www.oslm.de
Di – So 11 – 17 Uhr, an Feiertagen abweichend



Seit über 100 Tagen im Amt: Dr. David Skrabania, der neue Kulturreferent für Oberschlesien.

NEUES AUS DEM SCHLESISCHEN MUSEUM ZU GÖRLITZ

Travelling wor(l)ds - Im Mittelpunkt steht das Reisen

Deutsch-Polnische Literaturtage an der Neiße vom 22. bis 26. April 2020

Die 4. Deutsch-Polnischen Literaturtage an der Neiße finden unter dem Motto „Travelling wor(l)ds“ statt und richten den Blick auf das Reisen in, mit und dank der Literatur. Die Mobilität und das Reisen gehören bereits seit der Antike zu den beliebtesten und fruchtbarsten Themen der Literaturgeschichte. Als Motiv oder Metapher ist es in allen literarischen Epochen und Genres zu finden. Im wörtlichen Sinne bedeutet das Reisen das Erkunden der Welt, im metaphorischen Sinne steht es für die Auseinandersetzung mit dem Unbekannten und für die individuelle Entfaltung. Diese Lesart ist in der Gattung Reisebericht besonders sichtbar. So werden die Literaturtage mit der Buchpremiere von der deutsch-polnischen Anthologie der Reiseberichte aus dem 17. bis 20. Jahrhundert „Wanderer im Iser- und Riesengebirge“ am 22. April um 17 Uhr im Schlesischen Museum zu Görlitz beginnen.

Weitere schlesische Akzente im Programm der Literaturtage gibt es mit der Buchvorstellung von „Kupferberg. Der verschwundene Ort“ mit Filip Springer am 24. April um 19:30 Uhr im Görlitzer Apollo-Theater. Der polnische Reporter, Journalist und Fotograf hat mit seinem 2011 veröffentlichten Buch über das Schicksal des 700 Jahre alten und in den 1970er Jahren verschwundenen schlesischen Bergbau-Städtchens in Polen so viel Aufmerksamkeit erzeugt, dass der Ort mittlerweile ein

neues Leben begann, u.a. mit dem Literaturfestival „MiedziankaFest“ und einer kleinen Brauerei „Browar Miedzianka“ - die Kupferberger Brauerei war hier immer eine der wichtigsten Lokalitäten. Ende 2019 ist das Buch in deutscher Übersetzung von Lisa Palmes im Paul Zsolnay Verlag Wien erschienen.

Im 20. und 21. Jahrhundert scheinen Reisen und Mobilität zu den wichtigsten Statussymbolen zu zählen. Gleichzeitig haben die weltweiten Migrations- und Fluchtbewegungen eine bisher unbekannte Heimatlosigkeit zur Folge. Dieser mobilitätsbezogene Wandel macht sich auch in der schriftstellerischen Praxis bemerkbar. Diese Entwicklungen werden u.a. im Autorengespräch mit Emilia Smechowski über ihre Bücher „Wir Strebermigranten“ und „Rückkehr nach Polen“ am 25. April um 18 Uhr im Gleis 1 im Görlitzer Bahnhof thematisiert.

Die Literaturtage finden als Biennale im Frühling in Görlitz-Zgorzelec statt. Sie werden gemeinsam vom Deutschen Kulturforum östliches Europa in Potsdam, der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH und dem Kulturreferat am Schlesischen Museum zu Görlitz ausgerichtet. Beiderseits der Neiße gibt es Lesungen, Autorengespräche und Filmvorführungen. Das komplette Programm findet sich unter www.literaturtage.eu.

Achtung! Der Veranstaltungstermin wird verschoben!
Agnieszka Bormann

